

sob

schule für sozialbetreuungsberufe

Voll Sinn machen!

Fachtag // 30 Jahre sob

Donnerstag, 2. April 2020

Anker-Saal in der Brotfabrik Wien

Absberggasse 27, 1100 Wien



Foto@shutterstock.com

sob
Anker
Brotfabrik

Programm

8.45 Uhr Begrüßung, Einführung in das Thema

9.00 Uhr Mirna Wudernitz: Mit dem Herzen sehen.
Marte Meo – Sinnvolle Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen und ihren Familien.

10.00 Uhr Pause

10.15 Uhr Arnold Metznitz: Über die Sinne zum Sinn
Warum manchmal nutz- und zwecklos sinnvoll ist.

11.15 Uhr Pause

11.30 Uhr Manuela Kröll: SINNVoll leben.
Vom Wachkoma zurück ins Leben. Vortrag und Film

12.30 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Kreativ-Künstlerischer Teil:

- **Gebrüder Moped: Zur Lage der Nation. Satire-Show**
- **Hana Zanin: Performance „Ich bin o.k.“: drei kurze Tänze**
TänzerInnen: Alex Stuchlik, Eva Törek und Sophie Waldstein

14.30 Uhr Pause

15.00 Uhr 30 Jahre sob der Caritas – „Nicht wissen behindert!“

- Michael Landau, Caritas Präsident
- Grußworte der Ehrengäste
- Hannes Meyer und KollegInnen:
Blick in die Geschichte der sob und auf aktuelle Entwicklungen
- Claudia Mitscha-Eibl: Das Lied vom Kinderhaus
- Sinn-Blitz-Lichter: Studierende und Lehrende der sob berichten
Leitung: Dagmar Ransmayr
Musikalische Umrahmung: Weltmusik-Ensemble

16.30 Uhr Wir stoßen an auf die sob!

Kosten: Tagungsgebühr € 45,- (Verpflegung mit eingeschlossen),
ausgenommen Studierende der sob. Ermäßigung auf Anfrage.
Bezahlung bar vor Ort oder Überweisung auf Konto: IBAN AT88 6000 0005 1009 3437, BIC OPSKATWW
Für die Teilnahme an der Feier um 15.00 Uhr keine Teilnahmegebühr.

Buffet: Vor Beginn und in den Pausen Heiß- bzw. Kaltgetränke sowie Snacks.
In der Mittagspause: Zwei einfache Schöpfergerichte (eines vegetarisch), Getränke und Nachspeise.

Anmeldung: per Mail an sob@caritas-wien.at bzw. Tel. 01-214 25 80
(bitte um Angabe, ob Sie am ganzen Fachtag teilnehmen oder
nur zur Feier um 15.00 Uhr kommen)

Voll Sinn machen! Fachtag und Feier 30 Jahre sob – 2. April 2020

ReferentInnen und Mitwirkende



Mirna Wudernitz, Dr.ⁱⁿ

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde; Marte Meo Supervisorin; Langjährige Tätigkeit im Bereich der Entwicklungspädiatrie im Ambulatorium Strebersdorf der VKKJ in 1210 Wien.

Im Vortrag wird anhand von Videoclips der Einsatz der Marte Meo

Methode im ärztlichen und therapeutischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen in einem Therapieambulatorium präsentiert.

Es werden gelungene Interaktionsmomente sichtbar gemacht und entwicklungsunterstützende Informationen werden Schritt für Schritt vermittelt. Dadurch entsteht mehr Verbundenheit in den Beziehungen, und die Lebensfreude steigt.



Arnold Metznitzer, Dr.

Theologe und Psychotherapeut (Individualpsychologie), seit 1996 in freier Praxis.

Als freier Mitarbeiter des ORF seit 14 Jahren Mitgestaltung der Sendung „Was ich glaube“ und seit 2014 Mitgestaltung der 14-tägigen Radio-Sendereihe „Lebenswege. Über Gott und die

Welt mit Arnold Metznitzer“ in Radio Kärnten. Zahlreiche Vorträge und Seminare zu Fragen gelungenen Lebens und seelischer Gesundheit.

Zahlreiche Publikationen, u.a. 2017 „Mit dem Herzen atmen. Erinnerungen und Erfahrungen“ und 2019 „Der ermutigte Mensch. Durch Resonanz meinen Platz im Leben finden.“



Manuela Kröll

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Dreifache Mutter und dreifache Großmutter.

Seit 2009 Leiterin des Pflegedienstes im Pflegewohnheim „Kirschallee“ in Deutschlandsberg, Steiermark.

Sie schreibt: „Im Jahr 2010 hatte unser Sohn Chrissy einen folgen-

schweren Autounfall auf dem Weg zur Arbeit. Die Diagnose: schweres Schädel-Hirn-Trauma mit Einblutung ins Stammhirn und Scherblutungen. Die Überlebenschancen standen schlecht.

Nach insgesamt neun Monaten Aufenthalt im Akutkrankenhaus und stationärer Intensivrehabilitation entschieden wir, unseren Sohn mit der Diagnose „Apallisches Syndrom im Wachkomazustand“ nach Hause zu holen. Für uns stand es an oberster Stelle, seine Grundbedürfnisse zu erfüllen, alle Sinne anzuregen und soziales familiäres Wohlbefinden zu vermitteln.

Durch das Einbinden in den Alltag und die intensive tägliche Betreuung – ergänzt durch Physio-, Ergotherapie und Logopädie – wurden sehr bald Fortschritte erkennbar und das Zusammenspiel aller Professionen trug Früchte. Entgegen der Einschätzung der Ärzte kann mein Sohn heute wieder selbst essen, gehen, sprechen, singen, lachen und am Familienleben teilnehmen. Er besucht eine Tagesstätte von „Mosaik“ in Deutschlandsberg.“

Foto: Christof Wagner



Gebrüder Moped

Zur Lage der Nation Satire-Show „mit schlaudem Schmäh, gewitzten Gesängen und leiwanden Zuspierungen“ (Falter). Die Gebrüder Moped belegen, was besorgte

Gratiszeitungen immer schon wussten: Österreich war an der Schöpfung nicht beteiligt. Wir waren das erste Opfer. Leak aus der Schulhistory: Einer der Mopeds hat sob-Vergangenheit.



Hana Zanin – Ich bin O.K.

Hana ist Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreografin. Derzeit ist sie auch in Ausbildung zur „Diplom-Sozialbetreuerin / Behindertenbegleitung“ an der sob. Hana unterrichtete klassischen und zeitgenössischen Tanz sowie inklusives Tanztheater an verschiedenen Schulen und Festivals in Europa. Seit 2009 ist

sie Pädagogin, künstlerische Leiterin von „Tanzstudio“ und Obfrau des Vereins „Ich bin O.K.“. Im Jahr 2010 gründete sie mit Atilla Zanin die „Ich bin O.K.“ Dance Company. Alex Stuchlik, Eva Törek und Sophie Waldstein von „Ich bin O.K.“ tanzen drei kurze Stücke, die bereits in internationalen Wettbewerben preisgekrönt worden sind.

Weltmusik Ensemble

Es besteht aus MusikerInnen, die in verschiedensten Formationen tätig sind. Gemeinsam musizierten sie viele Jahre in der Vienna Forest Folk Band (VFFB):

Judith Prieler – Geige | Maria Schinko – Gitarre | Mattea Dellinger – Flöte | Helene Glüxam – Kontrabass | Karl Prieler – Percussion



Claudia Mitscha-Eibl, Mag.ª

Ein Stück Geschichte: Das Lied vom Kinderhaus entstand im Jahr 1980 während ihres Ferienjobs im sogenannten Kinderhaus im NÖ LKH Klosterneuburg-Gugging. Damals lebten dort mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und auch schon Erwachsene unter sehr problematischen Rahmenbedin-

gungen quasi abgeschlossen von der Gesellschaft. In den ersten Jahren des Bestehens der sob (damals noch LHB) haben Studierende in Gugging Begleitedienste geleistet, und so bestand ein enger Konnex der Schule zur sogenannten „Anstaltsausgliederung“.